

Johs. Boss

Noch kein Grund zur Sorge

Nachfrage bleibt auf hohem Niveau

Präzisionswerkzeuge von Johs. Boss verkauften sich 2007 so gut wie nie. Das Unternehmen stellt Hartmetallgewindefräser, Bohrgewindefräser, Schneid-Eisen und Gewindelehren her. „In diesem Jahr steigt unser Umsatz noch einmal um 6 Prozent“, freut sich Heinz Boss, geschäftsführender Gesellschafter des Betriebs aus Albstadt mit 150 Mitarbeitern.

Einen Rückgang der Aufträge kann der Firmenchef noch nicht feststellen: „Wir wissen aber aus Erfahrung, dass uns ein Konjunkturrückgang etwa ein halbes bis ein Jahr nach den Werkzeugmaschinenherstellern erreicht.“

„Sparen, wo es geht“

Für die Belegschaft kein Grund zur Sorge: „Wir haben in den vergangenen 60 Jahren aus konjunkturellen Gründen nicht mehr als zwei Mitarbeiter entlassen und nie kurzgearbeitet“, betont Boss. Eine



Optimistisch: Firmenchef Heinz Boss spürt noch keine Flaute.

Belastung sind für Boss jetzt schon die steigenden Rohstoffpreise. Bei den Gewinde-schneid-Eisen habe sich der Stahlpreis in vier Jahren etwa verdoppelt, bei den Gewindelehren um circa 20 Prozent verteuert.

„Das konnten wir nicht weitergeben. Dazu ist der Wettbewerbsdruck aus dem Ausland zu hoch“, erklärt der Firmenchef. Also müsse man sparen und rationalisieren, wo es geht. Und die Kunden mit Neuheiten überzeugen.